

Prof. Dr. Alfred Toth

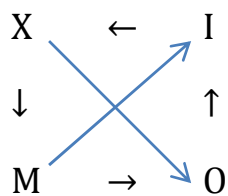
Diagramme konkreter Zeichen

1. Nach Toth (2011) verstehen wir unter einem konkreten Zeichen eine Peircesche Zeichenrelation, in die der Zeichenträger des Zeichens eingebettet ist. Da der Zeichenträger natürlich material und damit objektal ist, kommen hierfür aus der in Toth (2012) aufgestellten Objektrelation

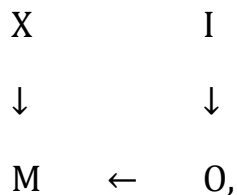
$$\Omega_i = [[A \rightarrow I], [[A \rightarrow I] \rightarrow A], [[[A \rightarrow I] \rightarrow A] \rightarrow I]]$$

sowohl $\Omega_i = [A \rightarrow I]$ als auch $\Omega_j = [[A \rightarrow I] \rightarrow A]$ und $\Omega_k = [[[A \rightarrow I] \rightarrow A] \rightarrow I]$ in Frage, und man erhält sich Einbettung tetradische, pentadische, hexadische oder durch kombinierte Einbettung noch höhere Relationen konkreter Zeichen.

2. In dem tetradischen Diagramm

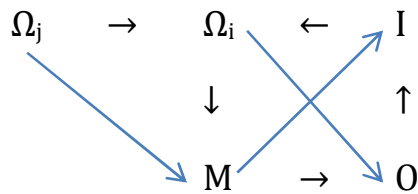


gilt also zunächst $X \in \{\Omega_i, \Omega_j, \Omega_k\}$. Ferner ist die Präsenz von $(n-1) + 2$ Pfeilen nicht obligatorisch, vgl. Bense (1973, S. 34 f.), denn z.B. ist die thetische Teilrelation eines konkreten Zeichens

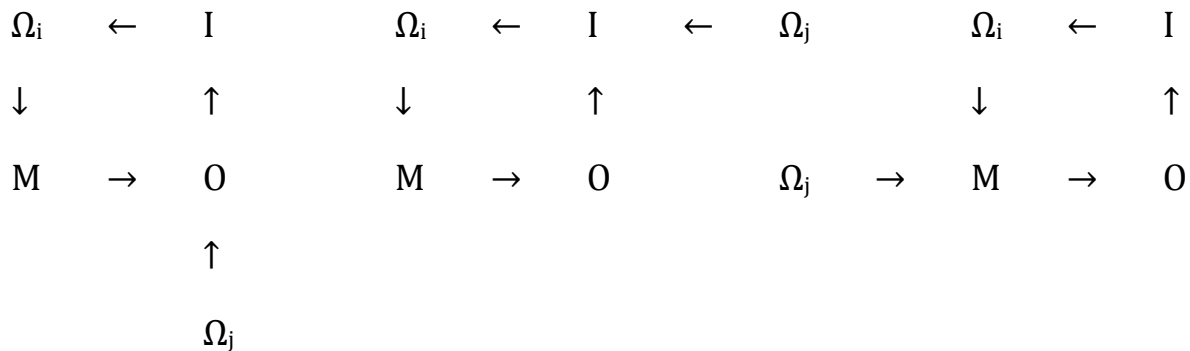


d.h. ein Großteil der total $(24 + 4 + 6)$ partiellen n -Relationen von $ZR^4 = (X, M, O, I)$ für $n > 1$ führt zu kategorialen Diagrammen, welche nicht kommutieren.

3. Die letztere Zahl erhöht sich natürlich sofort, wenn man mehr als ein X zuläßt, d.h. bei einem konkreten Zeichen z.B. nicht nur das individuelle Objekt, sondern auch seine Objektfamilien, zu der es gehört, und evtl. auch die Objektgattung, zuläßt. Die entsprechenden Diagramme sehen dann z.B. wie folgt aus



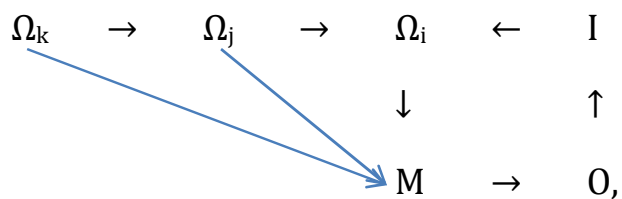
Wie erkenntlich, ist also die semiotische Determination eines Objektes durch seine Objektfamilie als Cokern formalisierbar. (Für den Fall, daß Gattung und Familie eines Objektes koinzidieren, erhalten wir Differenzcokerne.) Allerdings gibt es auch hier beträchtliche Strukturvariationen, in Sonderheit dann, wenn man alle drei Ω 's zuläßt und also hexadische Relationen konstruiert, denn es ist theoretisch nicht aufzuschließen, daß eines oder mehrere Ω 's andere Bezüge der eingebetteten Zeichenrelation semiotisch determinieren, d.h. es sind z.B. auch Diagramme wie die folgenden vorstellbar



Ferner stellt sich das Problem der konversen Abbildungen; vgl. dazu ebenfalls bereits Bense (1971, S. 37 ff.). Für konkrete Zeichen bedeutet dies z.B., daß man die Möglichkeit nicht ausschließen kann, daß nicht nur ihr ontischer Anteil ihren semiotischen Anteil determiniert, sondern daß auch das Umgekehrte möglich ist, wenn also z.B. das eingebettete Zeichen das ebenfalls eingebettete (kategoriale) Objekt determiniert, wie es z.B. bei Wirtshauschildern der Fall ist. Damit wird aber nur scheinbar gegen das Bensesche Invarianzgesetz (vgl. Bense 1975, S. 40 ff.), wonach zwar das Objekt das Zeichen, aber nicht umgekehrt das Zeichen das Objekt bestimmen kann, versto-

ßen, denn konkrete Zeichen sind nach Toth (2011) ja Instanzen semiotischer Objekte (vgl. Bense ap. Walther 1979, S. 122 f.), d.h. es handelt sich um gleichzeitig semiotische als auch ontische Gebilde, bei denen zwischen Zeichen- und Objektanteil eine im Böhlersche Sinne "symphysische" Relation besteht.

4. Sind alle drei $X \in \{\Omega_i, \Omega_j, \Omega_k\}$ in die Zeichenrelation eingebettet, so haben wir hexadische Relationen z.B. der folgenden allgemeinen Form



d.h. zwar semiotisch höchst interessante, aber für die Kategorietheorie (wie die meisten der hier besprochenen sowie eine sehr große Anzahl weiterer) völlig unbrauchbare Diagramme, da sie entweder nicht kommutieren oder gar nicht ins Schema "erlaubter" Kategorien passen. (Das gilt in Sonderheit auch für eventuelle Umformungen semiotischer Diagramme in kategorietheoretisch "erlaubte", da die Richtung der Pfeile in semiotischen Diagrammen qualitativ bestimmt sind, denn sie sind im Prinzip nicht umkehrbar, da z.B. $\alpha := (1 \rightarrow 2)$ die Zuordnung einer Qualität zu einer bestimmten Quantität bezeichnet, aber die "inverse" Zuordnung $\alpha^\circ = (1 \leftarrow 2)$ nicht zur selben Qualität zurückführen muß, usw.)

Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, An der Grenze von konkreten Zeichen und semiotischen Objekten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011

Toth, Alfred, Objektale Endomorphismen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

16.4.2012